

Fast 200.000 Gäste in der Region

Rechtzeitig vor dem Steiermark-Frühling in Wien präsentierte die Hochsteiermark ihre Jahresbilanz. Und die ist durchaus gut.

Von Franz Pototschnig

Diesen Donnerstag startet auf dem Wiener Rathausplatz der „Steiermark-Frühling“, bei dem die Steiermark die Wiener Gäste umwirbt. Auch die „Erlebnisregion Hochsteiermark“ ist stark vertreten. Kein Wunder, ist doch der Wiener Markt für seine Nächtigungsbilanz enorm wichtig.

Dies zeigt allein schon die Nächtigungsbilanz des Vorjahres: Von den 512.689 Nächtigungen, die im Kalenderjahr 2023 in der Hochsteiermark getätigt wurden, entfallen 115.002 auf Wiener Gäste, das sind 22 Prozent. Zählt man noch Niederösterreich hinzu, das man mit dem Steiermark-Frühling teilweise abdeckt, kommt man auf 202.178 Nächtigungen, das sind



fast 40 Prozent der Nächtigungen.

Die Bedeutung dieses Raumes zeigt noch eine andere Zahl: Aus der Steiermark kommen 82.402 Nächtigungen, das sind zwar doppelt so viele wie aus Deutschland, dem stärksten Auslandsmarkt, aber immer noch deutlich weniger als aus Niederösterreich.

Hinter Deutschland mit gut 40.000 Nächtigungen lagen im Vorjahr Ungarn (35.000), Tschechien (20.000), die Slowakei (13.000) und Polen (10.000 Nächtigungen). Und: 70 Prozent der Nächtigungen in der Hochsteiermark entfielen auf den Inlandsmarkt, 30 Prozent auf ausländische Gäste.



Ute Gurdet,
Hochsteiermark-Geschäftsführerin

WOLFGANG
SPEKNER

Die Zahl der Touristen-Ankünfte stieg im Vorjahr nur ganz leicht an: von 197.018 auf 197.251, das sind 0,1 Prozent. Bei den Nächtigungen hingegen tat sich mehr, da betrug der Anstieg

immerhin 1,2 Prozent – ein Plus von 6000 Nächtigungen. Die Gäste blieben nämlich etwas länger als im Jahr davor.

Nino Contini, Vorsitzender der Erlebnisregion Hochsteiermark, ist durchaus angetan über die Entwicklung: „Es freut mich, dass sich unsere Anstrengungen bezahlt machen. Mir ist ein

BUSINESS-SZENE

Bäckerei Pesl will mit ihrem Gebäck Demenz vorbeugen

In Österreich ist die Tendenz bei der Anzahl der von Demenz Betroffenen steigend: derzeit leben etwa 130.000 Menschen mit der Diagnose, bis ins Jahr 2050 dürfte sich die Zahl verdoppeln.

Durch mehr Bewegung und eine gesunde Ernährung kann man das Risiko, an Demenz zu erkranken, allerdings reduzieren: Eine Pilotstudie der FH Wiener Neustadt erbrachte

etwa den Nachweis, dass sich Spermidin-reiche Ernährung ausgesprochen positiv auf die geistige Fitness von Menschen in Pflegeheimen auswirkt. Für die Kindberger Bäckerei Pesl ein Anlass, das eigene Sortiment anzupassen.

So wird seit einigen Wochen auch mit Weizenkeimen, die Spermidin enthalten, gebacken. Die Semmeln und Brötchen liefert man als Kooperations-

partner auch an das Kindberger Pflegeheim, wo die Erkenntnisse der Studie ebenfalls in den Speiseplan eingeflossen sind. „Frau Schmitz, die Geschäftsführerin des Pflegeheims, hat uns das Konzept vorgestellt und als traditionelle Handwerksbäckerei waren wir sofort begeistert“, erzählt Kinga Pesl.

Bereits zuvor bot man viele unterschiedliche Semmelpro-

dukte in Kindberg an, das Backen mit Weizenkeimen war dennoch eine Herausforderung. Das Weizenkeimlingsgebäck bietet man auch in der Filiale in Kindberg zum Verkauf an. „Wir sind überrascht, wie schnell sich das neue Produkt schon etabliert hat. Man spürt, dass die Kunden Wert auf bewusste Ernährung mit Mehrwert legen“, meint Pesl.

Moritz Prettenhofer



Nino Contini,
Vorsitzender
der Erlebnisregion
Hochsteiermark

FRED
LINDMOSER

langsames, aber stetiges Wachstum lieber als ein rasches Wachstum ohne Nachhaltigkeit.“ Contini verweist auch auf die intensiven Anstrengungen der Tourismusbetriebe.

Diese Anstrengungen gipfeln im Hochsteiermark-Frühling, der von Donnerstag bis Sonntag dieser Woche in Wien über die Bühne geht. „Wir bringen unsere Frühlingsgefühle mit nach Wien und haben eine Menge Neuheiten“, erzählt Hochsteiermark-Geschäftsführerin Ute Gurdet: „Wir bieten viel mehr Sitzmöglichkeiten als bisher, damit sich die Besucher von der hochsteirischen Gemütlichkeit überzeugen können, und auf einer 16 Meter breiten Bühne werden die Vorzüge unserer Region präsentiert.“

Die Mariazeller-Hütte, eine Almbar-Lounge, die „Hochsteiermark-Wöd“ und viele Wirte, die aufkochen und ausschen-

ken, sind dabei. Etwa Haubenwirt Max Lurgbauer, und nicht zuletzt der ZWHS-Brunntrog, der echtes Hochsteiermark-Quellwasser beinhaltet. Der „Wasserwuzi“ erklärt die Wasserwelt.

Der Hochsteiermark-Frühling findet zum 25. Mal statt, und zum 25. Mal ist auch die Lebzelterei Pirker vertreten. Dazu gibt es bei der Eröffnung ein Riesen-Lebkuchenherz. Auch viele andere Betriebe stellen sich vor, etwa das erneuerte Hotel Böhlerstern, der Heselehof Langenwang, die Holz-Chalets Schrotthofer in Hönigsberg oder die Aflenzer Bürgeralm.

Bis zu 160.000 Besucher kamen schon zum Steiermark-Frühling, heuer erhofft sich Ute Gurdet wieder viel Zuspruch: „So etwas steht und fällt natürlich mit dem Wetter. Aber ich bin optimistisch, die Prognosen sind derzeit nicht schlecht.“



Im Kindberger Pflegeheim wurde die Ernährung für die Heimbewohnerinnen und -bewohner den Studenerkennnissen entsprechend umgestellt

STADT KINDBERG



BUSINESS-KOPF DER WOCH

Jubiläum und eine Auszeichnung

Zimmerei Herbert Kohlhuber gehört auch zu den feuerwehfreundlichen Betrieben.

Es gibt mehrere Betriebe in der Region, die das Prädikat „feuerwehfreundliches Unternehmen“ tragen. Fast alle lassen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatzfall völlig unbürokratisch von ihrem Arbeitsplatz ziehen, um anderen Menschen zu helfen. Das wirkt sich natürlich auf die Produktivität aus, in der Regel geht der Geschäftsbetrieb bei den meisten aber dennoch ohne größere Einschränkungen weiter. Oft sind nicht mehr als zehn Prozent der Belegschaft bei Feuerwehren oder anderen Einsatzorganisationen engagiert.

Bei Zimmerei und Holzbau Herbert Kohlhuber in Stanz im Mürztal hat das aber noch einmal ganz andere Auswirkungen als bei den Großbetrieben. Das Unternehmen beschäftigt vier Mitarbeiter, zwei davon sind bei der Feuer-

wehr. Wenn also die Sirene heult, kann es schon vorkommen, dass die halbe Mannschaft von der Baustelle abzieht. „Ja, das kann passieren“, schmunzelt Kohlhuber, der erklärt, dass wenigstens diese beiden Mitarbeiter bei unterschiedlichen Wehren sind. Mit Stanz und Edelsdorf dennoch nicht weit voneinander entfernt. Bei Großalarm werden dann beide benötigt.

Kohlhuber steht trotzdem dazu: „Wir feiern heuer unser 25-jähriges Bestandsjubiläum und haben es von Anfang an so gehalten, dass wir Feuerwehren unterstützt haben“, erklärt er. Begonnen hat er sein Lebenswerk mit zwei Mitarbeitern, man sei dann trotz Wachstum ein kleineres Unternehmen geblieben. Hilfsbereitschaft wird großgeschrieben. „Wir helfen den Einsatzkräften etwa auch mit unserem Lkw.“

Ch. Huemer



Überreichung der Urkunde durch LH Drexler an Herbert Kohlhuber mit LH-Stv. Lang, WK-Präsident Herk, Feuerwehr-Kommandant Leichtfried (v.r.n.l.)

LAND
STEIERMARK/BINDER